

**II-751 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 451 A

1987-05-19

A N F R A G E

der Abgeordneten HINTERMAYER, Alois HUBER, Ing. MURER  
an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend fragwürdige Privatisierungsvorgänge bei den Österreichischen  
Bundesforsten - Bezirk Zwettl

Im Arbeitsübereinkommen der SPÖ-ÖVP-Koalition findet sich folgende  
Passage: "Verkauf von land- und forstwirtschaftlichen Flächen des  
Bundes, insbesondere im Bereich der Österreichischen Bundesforste,  
vorrangig für die Strukturverbesserung der bäuerlichen Betriebe, die  
Festigung der Bergbauernbetriebe und als Ersatz für die Abgabe von  
bäuerlichem Grund und Boden im öffentlichen Interesse" (Beilage 13,  
Punkt 8).

Den Anfragestellern sind Informationen zugegangen, wonach in Wahrheit  
diese so bauernfreundlich klingenden Formulierungen als Feigenblatt  
für höchst eigennützige Bestrebungen einer Funktionärsclique benutzt  
werden.

Die Österreichischen Bundesforste besitzen zum Beispiel im Bezirk Zwettl  
nur ca. 1,5 % der gesamten Waldfläche, wobei die Försterdienstbezirke  
Rosenau (1.170 ha), Eisenbergeramt (1.182 ha) und Glasberg (1.497 ha)  
die wertvollsten Reviere der Forstverwaltung Krems darstellen. Die  
zuständige Bauernkammer hält derzeit Propagandaveranstaltungen ab  
und wirbt für die Aufteilung von ganzen Revieren und Revierteilen  
bester Bonität.

Beim eifrigsten Betreiber von sowohl aus der Sicht der Österreichischen  
Bundesforste als auch am Waldbesitz interessierter Bauern fragwürdigen  
Privatisierungsschritten soll es sich um einen früheren ÖVP-Funktionär,  
der "zufällig" Pächter der an die Österreichischen Bundesforste angren-  
zenden Genossenschaftsjagd Oberrosenauerwald und Bewerber um die

- 2 -

in ÖBF-Besitz befindlichen Fischteiche ist, handeln. Sein Vorbild agierte ebenfalls in dieser Region. Anlässlich der Grundankäufe von der Guttmannschen Forstverwaltung durch die ÖBF gelangten zwischen 1956 und 1976 über 1.200 ha an die Bezirksbauernkammer Gföhl; die Mittel stammten aus dem niederösterreichischen Siedlungsfonds, der Kaufzweck wurde mit "Grundaufstockung für Bergbauern" angegeben. Da die apostrophierten Bergbauern die geforderten Kaufsummen nicht aufbringen konnten (wobei eine gut organisierte Bezirksbauernkammer Abhilfe schaffen könnte), fielen die mit öffentlichen Mitteln angekauften Waldflächen zu äußerst günstigen Preisen nichtbäuerlichen, aber gut situierten Privatpersonen in die Hände. Dazu zählte auch "zufällig" der von der Bezirksbauernkammer mit der Abwicklung dieser Grundstückstransaktionen betraute Oberforstrat, der einen nicht unbeträchtlichen Teil dieser Waldflächen günstig erwarb, , sozusagen in Selbstbedienung.

Nach Auffassung der Anfragesteller können angesichts des fortschreitenden Waldsterbens Spekulationsgeschäfte auf Kosten des Staatswaldes, der öffentlichen Hand und der Bauernschaft nicht mehr als Kavaliersdelikte abgetan werden, zumal wenn dadurch die wirtschaftliche Führung der Österreichischen Bundesforste und die fachgerechte Waldbewirtschaftung ernsthaft in Frage gestellt werden.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die nachstehende

#### A n f r a g e :

1. Wann haben Sie als Eigentümerversreter die Zustimmung zur Aufteilung der besten Reviere der Forstverwaltung Krems gegeben?

- 3 -

2. Wann ist die niederösterreichische Landwirtschaftskammer bzw. die zuständige Bezirksbauernkammer bezüglich der Revieraufteilung bei Ihnen vorstellig geworden?
3. Welche ÖVP-Funktionäre haben bei Ihnen bezüglich des Forstbezirkes Rosenau zu welchem Zeitpunkt interveniert?
4. Wann haben Sie Gespräche mit der Leitung der Österreichischen Bundesforste bezüglich Grundstücksverkäufen und -verpachtungen geführt? Was war das Ergebnis dieser Gespräche?
5. Wie wollen Sie die wirtschaftliche Führung der Österreichischen Bundesforste angesichts der geplanten Substanzaushöhlungen aufrechterhalten?
6. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie sicherstellen, daß eventuelle Waldverkäufe nur an bäuerliche Interessenten erfolgen?
7. Welche Förderungsmittel stehen in Ihrem Ressort bereit, um interessierten Landwirten Hilfestellung beim Waldkauf zu geben?